

Daten zur historischen Entwicklung des Siedlungsraumes, des "Städtleins" und des Ortswesens von Königswartha sowie seiner Ortsteile

- v. u. Zr. um 1800 Funde aus der Kulturstufe der Jüngerer Steinzeit (Gefäße, Streitaxt) bei Grabungen im Walde zwischen Königswartha und Eutrich (1956)
- 1500-700 Funde aus der Bronzezeit, Gräberfeld der "Lausitzer Kultur" , 223 Gefäße und Bronzegeräte (Amphoren, Krüge, Schüsseln, Schalen u. a. als Grabbeigaben) bei Grabungen auf der Winze. Grundlage für Zeichnungen und Werk "Königswartha subterranea" ("Das unterirdische Königswartha") durch Graf v. Dallwitz, 1790. Siehe bes. auch Chronik zur Geschichte von Königswartha, Johannes Ssyckor (1992/1993).
- Funde ferner auf dem Gelände des heutigen Altersheimes aus derselben Kulturstufe (1878/79) und bei Caminau (1883, 1905) bei Straßenbau und Kaolinabbau, dann nochmals im Jahre 1938.
- n. u. Zr. bis 200-500 Verschiedene Völkerschaften, oft nördlicher Herkunft, siedelten im Gebiet der heutigen Lausitz bzw. tauchten dort während der sogenannten "Völkerwanderung" auf, z. B. Burgunder und Wandalenverbände. Sie wandten sich dann weiter südwest- und südwärts.
- 570 Ende der sogenannten "Völkerwanderung" ; Beginn des "Mittelalters" .
- seit ca. 650 Vordringen slawischer Völkerschaften nach Westen in Freiräume der heutigen Lausitz und bis über die Elbe.
- 700-1000 Wahrscheinliche Anlage und Gründung der sorbischen Siedlung "Rakecy" (Leute des Krebses).
- etwa 930 Bewegung deutscher Siedler von West nach Ost, auch in das Gebiet der Lausitz.
- 1200-1300 Wahrscheinlicher Zeitraum des Auftauchens vom deutschen Ortsnamen Königswartha für eine erweiterte Neugründung einer königlichen Domäne.
- seit 1268 Adelsfamilie v. Schreibersdorf in der Lausitz. 1270 Königswartha offenbar in enger Verbindung zu Neschwitz.
- 1270-1350 Königswartha entwickelt sich aus einer Siedlung zum Marktflecken, dem die Bezeichnung "Städtlein" zugelegt wurde.
- Gegen Ende des 13. Jahrhunderts Kirche Königswartha dem Domkapitel Bautzen unterstellt.
- 1346 Gründung des Sechs-Städtebundes in der Lausitz. 1350 Erste (stichhaltige) Erwähnung des "Städtleins Königswartha" und des "Neuen Dorfes" (Neudorf).
- Adelsfamilie v. Pannewitz in Königswartha.
- 1359, 1363 Bautzener Bürger mit Namen Kungisswarte und Mancz von Königswartha.
- 15. Jhrdt. Familie von Schreibersdorf neben v. Pannewitz in Königswartha.
- 1410 Caspar v. Schreibersdorf als Gutsherr im Ort. 1419-1436 Hussiten-Kriege.
- 1423 Vertreter der Familie v. Pannewitz kämpft in der Schlacht von Aussig unter dem Sächs. Kurfürsten gegen die Hussiten.
- 1429 Durch Hussiten-Züge, Brände und Plünderungen im Ort und Einäscherung der Kirche von Königswartha.
- um 1500 Allgemeine Datierung für den Beginn der Neuzeit" in Mitteleuropa.
- 1540 Valentin v. Pannewitz, Besitzer in Königswartha; Verkauf an Melchior von Tschirnhaus.
- 1545 Hans v. Mühlen, Gutsbesitzer in Königswartha.
- 1549 In der Oberlausitz hatten die meisten Grundherrschaften das Recht, über Leben und Tod ihrer Untertanen zu entscheiden.
- 1550 Valentin v. Hennigk(e), Besitzer von Gut und Ort. 1555 Familie von Penzig, Gutsbesitzer im Ort.
- 1558 Friedrich v. Petschen, Rittergutsbesitzer.
- 1562 Kaiser Ferdinand übergibt den Grundherren die Obergerichtsbarkeit.
- 1565 Simon Garwin erster protestantischer Pfarrer in Königswartha.
- 1575 Im Zinsregister des Domstiftes Bautzen wird für Königswartha ein Gastwirt Vinzent, zugleich Ortsrichter, geführt.
- 1597 Christoph v. Ponickau (auf Pulsnitz), Besitzer in Königswartha.
- 1597 Hans Christoph v. Porlckau stellt in Königswartha den Brauch des Osterreitens ein.
- um 1600 Familie von Ponickau, alle Besitzteile in einer Hand; wahrscheinlicher Weinanbau auf der Winze (schon vor 1600?), sorbisch: winiza = Weinberg, -garten.
- 1609 v. Ponickau mit "Gödaschen Gütlein" belehnt. 1618-1648 30jähriger Krieg!
- Viele Brände und Plünderungen im Ort infolge durchziehender Truppen.

- 1620 Nikol v. Lüttichau, Rittergutsbesitzer in Königswartha, Sächs. Kurfürst marschiert in die Lausitz ein, Bautzen erobert; N. v. Lüttichau erbittet Schutz für Königswartha vom Kurfürsten.
- 1622/23 Rechte für 3 Jahrmärkte und einen Wochenmarkt (erneut) zuerkannt.
- 1626 Beigut unter v. Schreibersdorf (Gödasches Gütlein?). 1630 Kirche abgebrannt.
- 1632 v. Lüttichau verstorben.
- 1633 Pest in und um Königswartha, viele Einwohner verstarben und viele wanderten ab.
- 1633-1645 Kirchen-Neubau! Ältestes vorhandenes Kirchenbuch mit Eintragungen aus der ev.-luth. Kirchgemeinde stammt aus der Zeit des 30jährigen Krieges (1640; vorherige wahrscheinlich verschollen oder verbrannt).
- 1635 Beide Lausitzen werden an den Kurfürsten von Sachsen verpfändet.
- 1636 Königswartha fast gänzlich niedergebrannt.
- 1637 Haubold v. Schleinitz, Besitzer von Gut und Ort, Haupt- und Beigut vereinigt.
- 1638 Verheerende Plünderungen und Verwüstungen durch Kriegsparteien in Königswartha.
- um 1640 Gutsherr Haubold v. Schleinitz beliefert den Sächsischen Hof in Dresden mit Königswarthaer Karpfen. Noch aus diesem Jahr wird über Raseneisenerz Verarbeitung in der Hammer-Mühle berichtet, die bald darauf in eine Mahlmühle umgebaut wird.
- 1648 Am Ende des 30jährigen Krieges beträgt die Einwohnerzahl im Ort nur noch ca. 250!
- 1657 Aus dieser Zeit werden folgende Handwerker im Ort genannt: Schuhmacher, Schneider, Zimmerleute, Wagenbauer, Stellmacher, Glaser, Schlosser, Schwarzfärber und Kürschner (kaum Bäcker, weil im 17. Jahrhundert "Brot zu Hause gebacken" wird), ferner 2 Schmiede und 2 Müller (in Dorfund Hammermühle.
- 1658 Laut Gutsverzeichnis gehören zum Gutskomplex je ein Brau- und Brennhaus.
- 1658-1665 Königswartha im Besitz des Sächsischen Kurfürsten, dann Übergang des Besitztums an Adolph v. Haugwitz.
- 1682-1690 Massive Neu- und Umbauvorhaben an der Kirche; die räumliche Gestaltung des Kircheninneren ist abgeschlossen. Darüber, sowie über weitere Renovierungen, Glockenweihen und Besetzung der Pfarrstellen von 1565 bis 1989 berichten G. Bretsch, S. Bretsch und Dr. G. Herrmann in Kirche Königswartha 1690-1990".
- 1685 Einführung und Aufbau des Post-Betriebes in Sachsen.
- 1700 Anna Katharina Vitzthum v. Eckstädt, Rittergutsbesitzerin im Ort, ihr folgte ihre Tochter Auguste Gräfin v. Dallwitz.
- 1700-1721 Sog. "Nordischer Krieg" , auch Sachsen darin verwickelt - Schwedische Einquartierungen in Königswartha!
- nach 1700 Geregelterer Schulbetrieb im Ort. Wie auch in anderen Gemeinwesen sind gleichfalls hier Schule und Kirche enger verbunden. Längere Zeit wirkten ein Organist und ein Lehrer an der Schule.
- 1710 Grundlage der Ernährung im Ort: Getreideanbau, besonders Roggen, auch Buchweizen stärker angebaut. Kartoffelanbau selbst um 1780 noch selten.
- 1715 Färberei Wilh. Höffner im Ort; "an der Friedhofsmauer" .
- 1727 Eine Baderei in Königswartha - mit der Verpflichtung, "die Herrschaft kostenlos zu barbieren" . 1729 Erwähnung einer "Neuen Schänke" , auch als Gericht bezeichnet. Offenbar ein Vorläufer vom "Sächs. Haus" (bis 1945 im Besitz der Gutsherrschaft), damals an Mathes Rölke verpachtet.
- 1735 Beide gutsherrschaftlichen Mühlen, Dorf und Hammermühle, an Thomas Rentsch verpachtet. Schulmeister Joh. Christoph Richter im Amt.
- 1740 Ortsrichter Tobias Lehmann mit zwei Schöffen im Amt, Hauptaufgabe: Steuereinnahme; daneben Ahndung und Schlichtung kleinerer Vergehen. Über dem Ortsrichter stand das herrschaftliche Patrimonialgericht mit dem Rittergutsbesitzer und einem Justitiar.
- 1748 Dem Pächter der "Neuen Schänke" bleibt das Fleischerhandwerk vorbehalten.
- 1756-1763 7jähriger Krieg, Preußen gegen Österreich u. a. Einquartierungen in und um Königswartha. um 1770 Neben der "Neuen Schänke" ließ Graf v. Dallwitz in dieser Zeit noch die "Teich- und Entenschänke" errichten.
- 1770-1888 Lehrer im Ort waren in geschlossener Folge: Joh. Christian Müller, Joh. Georg Schmidt, Karl Traugott Pietsch und Heinrich August Rade.
- 1780 Fahrende Postverbindung Bautzen - Königswartha Niederlausitz.
- 1780-1796 Bau von Schloss Königswartha mit Parkanlage sowie Gruft an der östlichen Friedhofsmauer im Auftrage des Grafen von Dallwitz.
- 1786-1793 Erdarbeiten auf der Winze im Auftrag des Grafen v. Dallwitz für Zwecke der Parkerweiterung. Dabei wurde ein prähistorisches Gräberfeld aus der Bronzezeit entdeckt. Beschreibung im Werk "Königswartha subterranea" (Das unterirdische Königswartha").

- 16.1.1788 Großfeuer im Ort Königswartha.
- 1794 Protest vieler Königswarthaer gegen die von der Obrigkeit angeordnete Abschaffung eines kirchlichen Feiertags. Nach Unwetterschäden größere Reparaturarbeiten am Kirchturm. Der Turm erhält endgültig seine jetzige Gestalt.
- 1796 Freiherr Friedrich Carl Graf v. Dallwitz verstorben, seine Initialen - "FFCGvD" - findet man auf der alten Wetterfahne des Kirchturmes mit der Jahreszahl 1794 wieder.
- ab 1800 Häufigerer Anbau von "Erdbirnen" (Kartoffeln), Bierbrauerei im Ort (seit 1658 bekannt, mit kurfürstlicher Genehmigung), der dafür benötigte Hopfen anfänglich auch vor Ort angebaut.
- 1800 Noch um 1800 war der größte Teil der Bevölkerung unseres Territoriums stark sorbisch geprägt. 1810 Unter den Ortshandwerkern sind auch Seifensieder, Töpfer und Seiler vertreten. Rittergut besitzt keine Zugpferde (?), nur 19 Zugochsen, Bauern erbrachten ihre "Dienstleistungen" mit 12 eigenen Pferden und 24 Zugochsen. Im Ort sind insgesamt 21 verschiedene Berufe heimisch, durch diese ernährten sich 129 Familien. 1812 Verkauf des Rittergutes an Joh. Christoph Steinkopf.
- 1813 Befreiungskrieg gegen Napoleon. Vor der Schlacht bei Bautzen: im Frühjahr 1813 heftige Gefechte um Königswartha und besonders am Eichberg. Französische, russische und preußische Truppen in Kämpfe verwickelt.
- 1815 Nach Friedensschluß neue Festlegung der Sächs.Preuß.-Grenze durch das Gebiet der Kirchgemeinde Königswartha: Wartha, Steinitz, Kolbitz, Weißig und Hermsdorf zu Preußen - keine Auspfarung!
- 1818 Gasthof "Goldener Stern" am Markt, Gastwirt Gottfr. Günther.
- 1822 Anlage und Ausbau der "Hauptstraße" Bautzen - Königswartha - Hoyerswerda (sogenannte Berliner Straße), anstelle der alten Wittichenauer Straße westlich des Ortes. Weiterer Ausbau 1877, 1928 (F 96, B 96). Entwicklung eines neuen Ortsgebietes an der Ostseite des Ortes, östlich der heutigen B 96.
- 1830 Ziegelei nordwestlich des Ortes (heute noch: Ziegelteich!)
- 1.4.1832 Aufhebung der Erbuntertänigkeit in der Sächs. Oberlausitz.
- 1835 Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Sachsen. Familie des Kammerherrn v. Rabenau als Gutsbesitzer in Königswartha.
- 1836 Letzte öffentliche Hinrichtung im Raum Königswartha: ein Mörder im Januar 1836 in Commerau am Kutlang (Teich) durch einen Scharfrichter enthauptet (Mord im Januar 1835!)
- 1838 Ferdinand v. Rabenau verkauft eine alte Schänke am Markt an den Apotheker Billig zur Errichtung einer Apotheke.
- 1839 In Sachsen begann der Aufbau sog. politischer Gemeinden; Bewohner verwalten ihre gemeindlichen Angelegenheiten selbst.
- 7.5.1839: Neuer Gemeinderat in Königswartha, Gemeindevorsteher: Joh. Gottfr. Thomschke. Gemeinde schickt einen Vertreter in den Oberlausitzer Landtag.
- seit 1840 Zwei Lehrer in der "alten" Schule am Schwarzwasser (um 1955 abgerissen).
- 1840 Einwohnerzahl: 850. Neubau des Gasthofes "Sächsisches Haus" , dabei archäologische Funde aus vor-slavischer Zeit. Recht auf drei Jahrmärkte und einen Wochenmarkt (Dienstag) bestätigt.
- 1842 Niederlassung eines ersten Arztes: Dr. med. Kanig (prakt. Arzt, Geburtshelfer, Augenarzt).
- 8./11. 4. 1848 Bauern von Königswartha und umliegenden Ortschaften fanden sich in der "Entenschenke" zusammen, um mit denen von Eutrich und Truppen Petitionen und Forderungen zur Übergabe an den Gutsherrn v. Rabenau aufzustellen.
- um 1850 Errichtung eines Armenhauses an der Straße nach Commerau. Bau der "Chausseegeldeinnahme" an der Hauptstraße.
- 30.7.1854 König Friedr. August II. von Sachsen (1836/1854) und Prinz Georg besuchen auf Einladung des Herrn v. Rabenau den Ort.
- 1855 Niederlassung eines Uhrmachers am Markt. 1855-1856 Bau eines Amtsgerichtes auf dem Gelände des heutigen Altersheimes (spätere Funktion: Heim für epileptisch Kranke, dann Blindenheim).
- 8.10.1856 Brandkatastrophe im Ort: 36 Wohnhäuser vernichtet! Ursache: mit Feuer spielende Kinder! 1860 Neueröffnung einer Barbierstube durch Adolph Döcke. Ärztl. Arbeiten des Baders waren auf Arzt und Apotheker übergegangen.
- um 1865 König Johann von Sachsen (1854-1873) zur Entenjagd in Königswartha.
- 1868 Altar- und Innenrenovierung in der ev.-lutherischen Kirche. Neuanlage eines Brauerei-Gebäudes in der "Braugasse" für verbesserte Biererzeugung im Ort.

- 1869 Gründung des Männergesangvereins durch die Herren Rade, Eberwein, Krusche, Hänsel, Jung und Schwarz.
- 1870 Kammerherr Ferdinand v. Rabenau (Vater: 1809/1870) verstorben. Erbe: Sohn Joh. Balthasar Ferdinand v. Rabenau.
- 1871 Postamt im Gutsgebäude an der Hauptstraße. Später mehrfach Ortswechsel des Amtes im Dorfe. Gründung einer Gemeinde-Sparkasse.
- 1878 Poststation mit Morsebetrieb im Ort.
- 4.8.1879 Brandkatastrophe im Ort: 18 Wirtschaften vernichtet. 24 Familien obdachlos !
- 1879 Schulneubau in der (späteren) Bahnhofstraße. 1880 Post mit Fernsprecher im Ort!
- am 25.7.1880 Gründung der sorbischen Vereinigung "Lipa" (Linde).
- um 1882 Rittergut liefert Karpfen nach Berlin, Chemnitz, Dresden, Hamburg und Leipzig in der Größenordnung von 60-75 000 kg/Jahr.
- 1884 Im Ort wohnen 969 Sorben und 150 Deutsche. 1886 Aufruf und Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr, erster Wehrleiter war Herr Heinrich Holtschke.
- 1888 Gründung der ersten Blindenschule Deutschlands (jetzt Alten- und Pflegeheim).
- 1889 Bauern schließen sich zum "Verein sorbischer Landwirte" zusammen; 256 Mitglieder; Vorsitz: Andreas Paulick.
- 1890 Wurde zum zweitenmal die Freiwillige Feuerwehr aufgestellt, zum Feuerwehr-Hauptmann wurde Emil Säuberlich gewählt. Bahnlinie Bautzen - Königswartha betriebsfertig! Im Dezember fährt die letzte Postkutsche von Königswartha nach Bautzen.
- 1898 Eiche auf dem Marktplatz zum 25jährigen Regierungsjubiläum von König Albert von Sachsen gepflanzt.
- 1899 J. B. Ferdinand von Rabenau, Rittergutsbesitzer, verstorben (Sohn: 1833-1899).
- nach 1904-1945 Rittergut im Besitz der Familie Kluge (Alwin, Gerhard, Herbert).
- bald nach 1900 Königswartha besitzt eine 8klassige Volksschule.
- 1907 Bahnlinie von Königswartha nach Hoyerswerda fortgesetzt.
- 1912 Durch das aktive Mitwirken von einem Herrn Hoffmann aus Königswartha wurde die Domowina, ein Bund der Lausitzer Sorben gegründet (siehe Dorfchronik).
- 1913 Zum 100. Jahrestag der Befreiungskriege: Denkmalsweihe auf dem Eichberg.
- 1.8. 1914 Mobilmachung für Ersten Weltkrieg! Truppentransporte auf der Bahn und auf der Hauptstraße. 1914/1915 In vielen Häusern des Ortes elektrisches Licht! 6. 3. 1915 Starkes Hochwasser im Schwarzwasser-Fluß. 17. 6. 1915 Großfeuer durch spielende Kinder beim Bauern Paulick.
- 1915 Kirchenglocken für Kriegsbedarf abgeliefert! 1916/1917 Steigende Kriegstopfer an Gefallenen aus der Gemeinde !
- 1918 Grippe-Epidemie mit erschreckenden Todesfällen im Ort. Ende des Ersten Weltkrieges!
- 1919 Revolution: Heimkehr der Soldaten aus dem Krieg. Königswartha als "Garnisonsort" , Entlassung von Soldaten aus dem Heeresdienst.
- 16.7.1922 Weihe des Denkmals für Kriegstopfer 1914/1918 am Markt durch Bürgermeister Keller, Pfarrer Zieschang, Sanitätsrat Dr. Langer und die Gutsherrschaft Gebr. Kluge unter Teilnahme der Bevölkerung. In diesem Kriege waren 56 Gefallene, hoffnungsvolle Leben, aus Eutrich, Johnsdorf, Neudorf, Truppen und Königswartha zu verzeichnen!
- 1924 Oberlehrer Joh. Rölke, I. Lehrer an der Volksschule, dann K. Berger, später Rektor (1941).
- 1926 Unwetter, starke Regenfälle, Überschwemmungen.
- 1929 Für die Anliegen katholischer Bürger wurden katholische Gottesdienste im Ort abgehalten, zunächst im Blindenheim, dann im späteren Altersheim.
- 1930 Bauer Zschippangs große Scheune geht in Flammen auf !
- 1934 Im Kreis Bautzen werden über 1300 Teiche gezählt mit einer Gesamtfläche von ca. 2200 ha (Königswartha ca. 400 ha).
- 3.12./4.12.1934 Brand der großen Rittergutsscheune an der Hauptstraße.
- 1936 Verbot der Domowina (Bund der Lausitzer Sorben). Absturz eines 3motorigen Ju-52-Flugzeuges am Ziganteich bei Eutrich.
- 1937 Jugendheim in Johnsdorf eingeweiht, mit Lehrer Gloxyn.
- 1937/1938 Bau von Siedlungshäusern am Nordrand des Ortes. 1938 Die Gehöfte von Nytsch und Pohle in Neudorf abgebrannt.
- Im Herbst ein seltenes Naturphänomen: Rotfarbiges Nordlicht am Nordhimmel über dem Ort (erneut, aber schwächer im Winter 1952/53). Sudetenland-Flüchtlinge im Ort!
- 1938/1939 Bau einer Heeres-Munitionsanstalt (Muna!) im Eutricher Wald.

- 1939 "Landjahr" -Heim in der Lukas-Mühle am Markt. Kindergarten im Gemeindehaus in der späteren Waldstraße. Große Truppenkolonnen durchziehen den Ort, = Ouvertüre" zum Zweiten Weltkrieg! !
- 26.8.1939 Einberufung vieler Königswarthaer zum Heeresdienst.
- September 1939 Beginn des Zweiten Weltkrieges. Blindenheim wird Reservelazarett!
- 1940 März-Tauwetter, Flusshochwasser bis Kapplers Schmiede.
- April 1945 Muna-Sprengung (teils noch bis 1947), Schäden an Ortsgebäuden.
- 1945 Im christlichen Einvernehmen wurde die evangelisch-lutherische Kirche auch für Gottesdienste katholischer Bürger zur Verfügung gestellt.
- 19. 4. 1945 Einwohner auf der Flucht vor unmittelbaren Kriegseinwirkungen. Viele Häuser im Ort durch Beschuß und Bombardements zerstört, der Ort selbst von sowjetischen und polnischen Truppen besetzt.
- im Mai 1945 Wiederaufnahme der traditionsreichen Arbeit der Domowina (Bund der Lausitzer Sorben).
- 8.5.1945 Ende des leidvollen Zweiten Weltkrieges, in dem die Gesamtgemeinde über 200 Gefallene aus ihrer Mitte zu beklagen hatte. Auch infolge der hereingebrochenen harten Zeit mußte der Standesbeamte Felix Petermann allein in diesem Jahre 97 Todesfälle verzeichnen.
- 1945 Staatl. Anerkennung des sorbischen Ortsnamens Rakecy, der bisher im zweisprachig deutsch-sorbischen Gebiet nur im Volksmund bekannt war, neben dem deutschen Namen Königswartha.
- 1949 Glockenweihe.
- 1949 Schloß Königswartha als Schule für teichwirtschaftliche Fachkräfte ausgebaut und eingerichtet. 1950 Zentrale Verwaltung der Teichwirtschaften des Landes Sachsen in Königswartha, später teichwirtschaftlicher Großbetrieb für den Kreis Bautzen, ca. 1500 ha TN. Für katholische Gemeindemitglieder erfolgte im Ort seit den 50er Jahren der Auf- und Ausbau einer katholischen Kapelle an der Ecke Hauptstraße/ Winzeweg (ehemals Dr. med. Hoffmann).
- 1951 Einrichtung eines teichwirtschaftlichen Institutes für Untersuchungs-, Versuchs- und Forschungsvorhaben (im Gutskomplex) mit 30 eigenen Versuchsteichen. Alle fischereilichen Vorhaben und Institutionen trugen mit dazu bei, die Speisekarpfenerträge in der Praxis im Mittel auf über 1400 kg/ha steigen zu lassen.
- 1955 Innenrenovierung der Kirche. Nach langer Zeit zeigt sie sich in ihrer jetzigen Farbigkeit. Erneuerung des Kirchengestühls.
- 17.6.1955 Einweihung der katholischen Kirche durch Pfarrer Sauer